Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 28

Artikel: Neue Sicherung für Thürschlösser

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578308

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schiedenen eigenthümlichen Ginrichtungen in Stall und Scheune auch einen gang originellen, felbstfonftruirten Rälberträntapparat besaß, den ich sonst noch nirgends gesehen hatte. Derfelbe bestand aus einem hölzernen Kübel und zwar aus Ahornholz gemacht, welches vermöge seiner Glätte auch leicht rein zu erhalten war und inwendig nach langem Gebrauch auch gerne jene Milchglasur zeigte, welche das Eindringen der Milch in das Holz ganglich verhütet. Der Kübel hatte einen Durchmeffer von 40 Cm. und eine Sohe von ca. 20 Cm., fo daß er ein festes Standgefäß bilbete. Die fent= rechten Wandungen (Dauben) des Gefäges waren mit breiten, feften hölzernen Reifen zusammengehalten. In diefen Rübel, der genau freisrund gebaut war, war aus Ahornholz ein ziemlich genau schließender Deckel angebracht, welcher bis auf den Boben des Rübels geichoben werden fonnte. Un zwei einander entgegengesetten Seiten ber Wandung bes Befäges gingen in fentrechter Richtung zwei nach innen abgerundete Leisten, welche in die im Deckel rundlich ausgeschnittenen Fugen paßten, jo daß der Deckel fich mittelft der Fugen und Leiften ftets genau fenfrecht auf= und abwärts bewegen mußte. In der Mitte des Deckels war ein ausgehöhlter Bapfen (Sauger), ber auf ber untern Seite etwas vorstand. Dben war ein fleiner Schieber angebracht um den Deckel zu schließen. Beim Tränken wurde das erforderliche Quantum Milch in ben Rübel gebracht und hierauf ber Deckel aufgelegt und mittelft eines Schiebers verschloffen. Bermöge feines Gewichts und ber leichten Bewegung ruhte ber Deckel wie ein Schwimmer genau auf dem Niveau ber Milch im Rübel. Sobald der gefüllte Kübel dem Kalbe zum Tränken hingeftellt wird, faßt es ben Zapfen und drückt gleichzeitig mit der Nase auf den Deckel, so daß infolge des Drucks die Milch in den Sauger entströmt und vom Ralbe aufgenommen wird. Je geringer der Inhalt im Tränkfübel wird, desto tiefer fintt, namentlich auch durch den Druck des Ralbes, ber Deckel, jo daß das Ralb in gang regelmäßiger Urt die Milch zu sich nehmen kann. — Der Mann fagte mir, daß bas erfte und zweite Mal in der Regel bas Ralb ftart auf ben Deckel brücke, aber dann durch den vermehrten Strom aus dem Saugrohr von felbst angewiesen werde, das nächste Mal hübsch und ordentlich zu thun, statt mit der üblichen Saft in aller Ruhe die Trante (ähnlich, wie es am Guter faugen würde) zu genießen und zwar so, daß es nach der Ronftruftion des Gefäßes den letten Tropfen aus dem Befäß erhalte.

Submissions = Anzeiger.

Die Einwohnergemeinde Langenthal schreibt hiermit die Erstellung eines Leichen-Aufnahmsgebäudes mit Geräthschaften-Kammer auf hiesigem Kirchhof zur Konfurrenz aus. Ein bezügslicher Plan fann beim Bauausseher, Herrn Gemeinderath Graf, einsgesehen werden und es ertheilt berselbe auch alle weitere Auskunft. Schriftliche Uebernahmsofferten sind die den 14. Oftober fünfs

tig dem Gemeinderath Langenthal einzureichen.

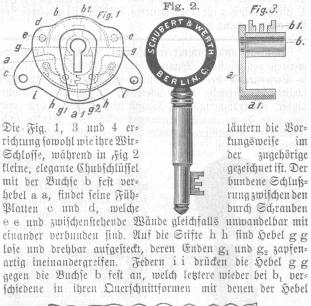
Gefängnisten Pruntrut. Es werden hiemit die Schreiner, Schlosser, Gydesser, Gypser und Malerarbeiten zum neuen Gefängnissbau in Pruntrut zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Devise en bloc können auf dem Büreau der Bauaufsicht in Pruntrut und auf dem Kantonsbauamt in Bern erhoben werden, woselbst auch die Pläne und das Bedingnisheft zur Sinsicht aufzelegt sind. Bewerber haben die Devise mit den Einheitspreisen und der Aufschrift: "Angebot für Geiängnisbau in Pruntrutt" versehen und bis mit dem 12. Oktober nächstihn der Baudirektion des Kantons Bern in Bern postfrei und verschlossen einzureichen.

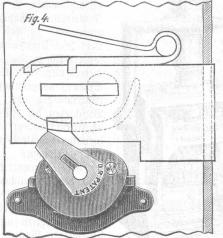
Barquetböben. Für die Lieferung und Legung von zirfa 300 Quadratmeter buchenen Riemenboden 2. Qualität, Riemenbreite 9 Centimeter, für das Parterre des Regierungsgebäudes wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten find schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift "Riemenböden fürs Regierungsgebäude" dis spätestens den 16. Oktober nächstkünstig einzureichen ans Baudepartement Luzern.

Der Kirchenverwaltungsrath, Namens der Kirchgemeinde Bättis, gibt die Erstellung eines neuen Sisenosens im hiesigen Pfarrhause in Afford. Offerten für diese Arbeit können innert Zagen bei Präsident B. Sprecher eingegeben werden, wo auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Reue Sicherung für Thürschlöffer.

Sine Neuerung von überraschend großem, praktischen Werthe repräsentirt die der Berliner Thürschließer-Fabrik Schubert n. Werth, Berlin C, Prenzlauerstraße 41 patentirte Sicherung für gewöhnliche Thürschlösser. Der kleine Apparat kann in jedem Thürschlosse, ohne Thür oder Schloß irgendwie zu beschädigen, nittelst zweier Schrauben befestigt und jederzeit, also etwa bei Wohnungswechseln, wieder herausgenommen und bei einem anderen Schlosse verwendet werden.



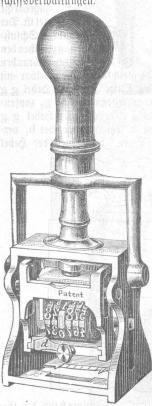


forrespondirende Erhöhungen trägt und entsprechend der Gesammtquerschnittsprm dieser Erhöhungen ist auch der Bart des Chubschlüssels gestaltet. Sobald nun der Schlüssel in die Buchse b gesteckt und mit dieser gedreht wird, werden durch den Schlüssel die Hebel g g so weit seitwärts gedrückt, daß nunmehr auch die Erhöhungen der Buchse an jenen vorbeigehen können. Paßt der Schlüssel nicht ganz genau, drückt er beispielsweise die Hebel zu wenig seitwärts, so lassen diese die Buchse, sobald letztere sie mit den Erhöhungen b, berührt, nicht weiter; desgleichen aber kann, werden die Hebel durch den Schlüssel zu weit nach auswärts gedrängt,

ber Schlughebel a mit feinem Anfat a, an ben Sebelenden bei g nicht vorüber. Bum Mindesten wird bei Unwendung eines falschen Schlüffels einer der vielen Hebel g nicht ge= nau gehoben und das Deffnen des Schlosses wird daher zur Unmöglichkeit. Aus demselben Grunde aber erweist sich das mit ber patentirten Sicherung von Schubert u. Werth verfebene Schloß auch gegen jeden Deffnungsversuch mit Diet= richen oder mit einem ähnlichen Justrumente durchaus wider= standsfähia.

Bei ber ungemein vielfachen Geftaltungsverschiedenheit, in welcher die Schlüffel von der ausführenden Firma geliefert werden, burfte ce feine einfachere und gleichzeitig ficherer wirkende Vorrichtung zur Verhütung von Ginbruchediebstählen geben, als die beschriebene Schlofficherung, deren geringer Preis von Fr. 6. 25 pro Stud inkl. zweier Schluffel bei Fr. 1. 25 Mehrtoften für jeden weiteren Schlüffel fie allgemeinfter Anwendung fähig macht.

Baginir: und Rummerirmaschine "Rapide" zum Rummeriren von Muftern, Waaren, Buchern, Billets, Aftien 20.; in Verwendung bei allen größern Engroß= und Exportge= ichäften, Webereien, Buchbrudereien, Lithographien, Buch= binder, Contobücherfabriken, sodann wieder gang speziell (mit und ohne Firma) bei Berficherungsgesellschaften, Banten und induftriellen Grabliffements aller Art, bei Bahn= und Dampf= schiffsverwaltungen.



Der Paginirer und Nume= roteur "Rapide" mit Stahl= oder Broncerädern steht jeden= falls unter allen bisherigen Ronftruttionen mit feiner Boll= fommenheit und Zuverlässig= feit unerreicht da. Gin Ueberfpringen von Zahlen oder fon= ftige Störungen, wie folche speziell bei ben aus Paris bezogenen Numeroteurs fehr oft portommen, ift bei biesem Numeroteur "Rapide" rein unmöglich, da das Ziffern= werk feine Umbrehung macht, sondern sich vertikal auf= und niederbewegt. Dadurch ift jede Störung ausgeschloffen, das Ueberspringen ober unzeitige Berichieben ber Biffern fann an diesem Apparat, auch beim heftigften Schleudern, nicht mehr vorkommen.

Das Bifferwert fann ber= möge der porzüglichen doppel= ten Führung nicht locker oder wacklig werden, in Folge beffen auch die Ziffern nicht rundlich werden können.

Der Apparat hat einen

ruhigen Bang, arbeitet mit leicht angespannten Federn, modurch ein Abnuten und Berbrechen ber Greiter, sowie ber Federn ausgeschloffen ift, fo daß Reperaturen fast zur Unmöglichfeit gehören.

Aus einer großen Angahl von Zeugniffen, g. B. von ber Basler Handelszeitung", der "Stickerei-Industrie", Gebrüder Bisler, Kunftanftalt Altdorf, Zürcher Telephongesellschaft, Zimmerli u. Handschin, Tricotweberei Aarburg, Arzethauser und Schultheß, Seidenstofffabrik Bürich, Industriegesellschaft für Schappe in Bafel, Schweig. Finangbepartement in Bern,

Gidg. Oberfriegskommiffariat in Bern 2c. 2c., welche fich Alle über die Borguglichkeit des Numeroteurs und beffen praktische leichte Sandhabung aussprechen, wollen wir nur zwei Beugniffe erwähnen, dusjenige von ber Rantonalbant in St. Gallen und dasjenige von dem Betriebschef ber Vereinigten Schwei= ger Bahnen in St. Gallen.

Der Chef der Betriebstontrole der Vereinigten Schweizer Bahnen in St. Gallen fagt in seinem Zeugnisse: "Berr G. A. Mäber, Stempelfabrifant in St. Gallen, hat für unfere Billetbruckerei eine felbstfärbende Rummerir= und Baginir= maschine mit Stahlrädern geliefert, welche burch ihre vorzüg= liche Konftruktion fehr empfohlen werden darf. Diese Ma= schine hat neben einer fehr soliben Bauart ihren Sauptvorzug darin, daß fich das Zifferwert vertital auf- und niederbewegt und von der Seite gefärbt wird, jo daß ein Ueberspringen von Zahlen rein unmöglich wird. Der Preis ift gegenüber anderen Konftruktionen ein sehr billiger zu nennen."

Die Rantonalbant in St. Gallen ichreibt: "Bon Berrn G. U. Mäber, Stempelfabrifant in St. Ballen, haben wir eine felbstfärbende Rummerir= und Baginirmaschine mit Stahl= rädern bezogen, welche durch ihre vorzügliche Konstruktion aufs Beste empfohlen werden darf. Diese Maschine arbeitet mit einer überraschenden Sicherheit, ein leberspringen der Bahlen ift unmöglich und kann je nach vorgenommener Stellung jede Bahl ein= ober zweimal ober immer die nam= liche Bahl gestempelt werden; auch die Borrichtung gur Farbaufnahme ift, weil folche von der Seite geschieht, den bis= herigen Konstruftionen vorzuziehen. Für Nummerirarbeiten eignet sich diese Maschine bestens und ift auch der Preis ein

fehr mäßiger."

Die Maschinen find in Folge des größeren Konsums und daher verbefferten Ginrichtungen zur Maffenfabrikation auch gegen früher bedeutend billiger geworden, jo daß man von der Firma G. Al. Mäder, Stempelfabrifant in St. Gallen, ichon für Fr. 60 einen folchen Rumeroteur mit 4 Rabern, also selbstthätig bis auf 9999 stempelnd, einmal ober zwei= mal die gleiche Nummer fortlaufend oder immer oder beliebig viel Mal die gleiche Bahl nummerirend, beziehen fann, wäh= rend von Sändlern und fpeziell fogenannten Stempelreifen= den ja fonft Fr. 75 und mehr dafur verlangt werden. Wir machen Intereffenten auf diesen billigen Bezug aufmerkjant und bemerfen noch, daß herr G. A. Mäber, Stempelfabrifant in St. Gallen, ausführliche Profpette mit Zeichnungen, Zahlengrößen 2c. von Numeroteurs, sowie auch von Stempeln in Meffing, Stahl und Rautschut, Plombirgangen, Brenneisen, Bleiplomben, Stempelfarben 2c. auf Bunich gratis und franko verfendet.

Fragen.

266. Wo besteht eine Fabrit von gepreßten Zwingen? 267. Rann mir Jemand angeben, womit gugeiferne Defen und Ofenrohre zu schwärzen sind, damit dieselben nicht riechen und nicht absärben, wie bei Graphit?

268. Bas gibt es für Spezialmaschinen für mechanische Fabrifation von Sandfägegestellen, eventuell wer liefert jolche?

Mutmorten.

Muf Frage 262. Unterzeichneter liefert folche Rinderwagen und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Beat Meier, Bagner in Ganterswil (St. Gallen).

Renefte Winterftoffe für Frauenkleiber, reine Bolle, doppelbreit, à Fr. 1.20 Cts. per Elle oder Fr. 1. 95 Ets. per Meter, prachtvolle Musterauswahl. Direkter Bersandt an Brivate jedes beliebige Maaß portofrei in's Haus durch Dettinger & Cie., Centralhof, Zürich.
P. S. Muster der neuesten und prachtvollsten Collektionen

umgehend franko.